

Gemeindeblatt

für die Gemeinden Pinnow—Sufow—Görslow.

Ausgesandt von Pastor Schmidt-Pinnow.

Jahrgang 6 Nr. 3.

Kirchenjahr 1913/1914.

Sommer 1914

Ein Wort zur Erntezeit.

Die Ernte steht wieder vor der Tür, und wir schicken uns nun wieder einmal an, alle die freundlichen Gaben Gottes für uns einzusammeln. Da wollen wir doch nicht vergessen, daß es für einen Christen noch viel wichtigere und ernstere Gedanken gibt als die, wie er die Erntegaben gut einbringt und möglichst vorteilhaft verwerten kann. Laßt uns gerade in der Erntezeit auch wieder einmal ernstlich daran denken, was unser Herr Jesus Christus uns im Lukasevangelium von einem törichten, reichen Kornbauer erzählt. (Lukas 12 v. 16—21.) Dieser Mann hatte nur Sinn und Gedanken für das Haben und Genießen auf dieser Erde, und darum nennt ihn unser Heiland einen Narren. Denn von all' seinem irdischen Gut konnte ja doch jener Mann nicht das geringste mitnehmen, als er dann gar plötzlich von dieser Erde abgerufen wurde.

Sei du deshalb nicht auch so töricht wie jener Mann, daß du nur immer an das Einsammeln und Anhäufen von irdischem Gut denkst! Sorge vielmehr beizeiten dafür, daß du reich wirst in Gott und dir himmlische und ewige Güter erwirbst für deine unsterbliche Seele in Zeit und Ewigkeit! Nimm deshalb mit demütigem Dank das hin, was Gottes Güte dir auch in diesem Jahre wieder beschert, und vergiß nicht, von ganzem Herzen den Herrn deinen Gott zu bitten, daß er dir alle deine Erntegaben segnen möge zu rechtem christlichen, frommen und gottwohlgefälligen Gebrauch! Wenn du mit solcher Gesinnung in die Erntezeit hineingehst, so wirst du rechten Segen haben von deinen Erntegaben, nicht nur für dieses Leben hiernieden, sondern auch für jenes andere Leben in der Ewigkeit.

Erntelied.

1. Herr, die Erde ist gesegnet
Von dem Wohltun deiner Hand.
Güt und Milde hat geregnet,
Dein Geschenk bedeckt das Land.
Ueber Flur und Feld und Garten
Ist dein Segen ausgestreut,
Und gekrönt ist unser Warten,
Unsre Herzen sind erfreut.

2. Aller Augen sind erhoben,
Herr, auf dich zu jeder Stund',
Daß du Speise gibst von oben
Und versorgest jeden Mund.
Und du öffnest deine Hände,
Dein Vermögen wird nicht matt;
Deine Hülfe, Gab' und Spende
Machet alle froh und satt.

3. Herr, wir haben solche Güte
Nicht verdient, die du getan.
Unser Wissen und Gemüte
Klagt uns vieler Sünden an.
Gib, daß Herz uns und Gemüte
Deine Vätertreue rührt,
Daß der Reichtum deiner Güte
Unser Herz zur Buße führt.

4. Hilf, daß wir das Gut der Erden
Treu verwalten immerfort!
Alles soll geheiligt werden
Durch Gebet und Gottes Wort.
Was wir wirken und vollenden,
Sei gesüet in deinen Schoß;
Wenn du wirfst die Sichel senden,
Sei die Ernte reich und groß!

Christliche Gemeinde, wahre deine alten, guten, kirchlichen Sitten!

Die guten, alten Sitten unserer Kirche sind zumeist sehr bedeutungsvoll und haben oft einen gar tiefen, frommen Sinn. Sie sind dazu auch eine gesegnete Macht wider allerlei äußere und innere Feinde und geben auch unserem Glauben und Leben einen starken, festen Halt. Darum laßt uns wohl unsere guten, kirchlichen Sitten bewahren und pflegen, so viel wir immer können! Und das ist besonders wichtig und notwendig in unserer gegenwärtigen Zeit, da so manches, gute Alte hinzuschwinden droht und dafür anderes und neues Schlechte sich allerorten einzuschleichen sucht. Ich möchte deshalb für diesmal einmal hinweisen auf unsere guten, alten Sitten bei der Taufe.

Im allgemeinen wird ja in unserer Gemeinde erfreulicherweise noch die gute, wohlberechtigte kirchliche Sitte aufrecht erhalten, daß man die Kinder bald zur heiligen Taufe bringt. Aber in letzter Zeit ist es doch mehrfach vorgekommen, daß die Taufe unnötig verschleppt und hinausgeschoben wurde. Da möchte ich einmal daran erinnern, daß unsere Kirche es ihren Gliedern zur Pflicht macht, ihre Kinder innerhalb der ersten 4 Wochen, spätestens 6 Wochen nach der Geburt, taufen zu lassen. Das ist die sogenannte Tauffrist, die ohne zwingende Gründe nicht überschritten werden soll. — Wohl können einmal ausnahmsweise Verhältnisse in einem Hause eintreten, welche ein Hinausschieben der Taufe nötig oder doch wünschenswert erscheinen lassen. Meistens aber sind bei vorkommender Verschleppung der Taufe die Gründe wenig stichhaltig, und oft sind sie geradezu nur ein Beweis dafür, daß es mit der rechten Wertschätzung des Taufsakramentes nicht gut bestellt ist. — Was für große und herrliche Güter will doch Gott der Herr den Kindern in der Taufe schenken, solche Güter, die für alle Schätze der Welt nicht zu erwerben sind und die sogar ihren Wert und ihre Bedeutung behalten sollen für die Ewigkeit! Wenn nun aber doch Eltern ohne zwingenden Grund die Taufe ihrer Kinder von Woche zu Woche hinauschieben, scheint es dann nicht, als ob sie gar gleichgültig sind für das gnadenreiche Gottesgeschenk, das ihrem Kinde in der Taufe angeboten wird! Oder wenn

andere Eltern meinen, daß sie sich mit der Taufe nicht zu beeilen brauchten, da ja ihr Kind ganz gesund und kräftig sei, ist solche Meinung nicht schließlich doch ein Gottversuchen, da man mit Gottes Barmherzigkeit und Langmut ein unwürdiges Spiel treibt, indem man von Gott dem Herrn erwartet, daß er das Kind schon so lange am Leben lassen werde, bis es uns gerade einmal paßt, seine dargebotenen Gnadengüter anzunehmen?

Darum bringt doch die Kinder bald zur Taufe! Bedenkt immer, wie leicht einem Kinde etwas zustoßen kann und welchen großen Trost man hat, wenn das Kind zuvor in der Taufe dem Herrn Jesu dargebracht ist. Vier Wochen sei deshalb, wenn nicht ganz besonders zwingende Gründe ein Hinausschieben fordern, auch in unserer Gemeinde stets die längste Frist für die Taufe unserer Kinder.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch bitten, daß mit der Namensgebung für das Kind bis zur Taufe gewartet wird. Damit bleiben wir auch bei der guten, alten Sitte, daß unsere Vornamen Taufnamen sein sollen, die uns erinnern sollen an unsere Wiedergeburt und himmlische Berufung, während der Vatername uns an unsere irdische Herkunft erinnert. Weshalb wollen wir von dieser guten Sitte abgehen, die doch einen so tiefen und schönen Sinn hat?

Freilich ist es jetzt gesetzliche Pflicht, daß die Namen des Kindes auch auf dem Standesamt angegeben werden. Aber die Anmeldung der Vornamen wird auf dem Standesamt nicht gleich bei der Meldung der Geburt verlangt. Sondern das Zivilstandsgesetz nimmt Rücksicht auf die christliche Bedeutung der Namensgebung und läßt deshalb 2 Monate Zeit für die Anmeldung der Vornamen. So kann man sich auch in Ruhe die Wahl der Vornamen für sein Kind überlegen. Und es ist doch auch schon vorgekommen, daß Eltern, die gleich bei der Geburtsanmeldung die Vornamen für ihr Kind auf dem Standesamt anschreiben ließen, nachher anderen Sinnes wurden und lieber andere Vornamen wählen möchten. Aber das geht dann nicht mehr. Darum bleibe man doch lieber bei der alten, guten, kirchlichen Sitte, die Namensgebung erst bei der Taufe vollziehen zu lassen! Und damit niemand weitere Umstände und Lauferei von dieser Sache hat, sind unser Standesbeamter, Herr Schulze Satow in Pinnow, und ich gerne bereit, das Nötige für die Anmeldung der Vornamen auf dem Standesamt zu besorgen.

Endlich noch eine Bitte an die Taufpaten. Wenn bei der Taufe zum Gebet aufgefordert wird mit den Worten: „Lasset uns beten!“ mögen doch auch die Anwesenden wirklich die Hände falten und innerlich und äußerlich dem Gebet mit Andacht folgen. Es ist doch eine häßliche Mißachtung des Gebetes, wenn die Paten bei dem Gebete des Pastors vielleicht so tun, als ginge sie das alles garnichts an. Die 3 an die Gevattern gerichteten Tauffragen aber mögen dieselben mit einem deutlichen, kräftigen „Ja“ beantworten, wie es sich für solch' ein feierliches Gelübde

an des Kindes Statt und vor Gottes Angesicht geziem. Vielleicht ließe sich auch hier in unserer Gemeinde noch wieder die alte, schöne Sitte einführen, daß die Paten die rechte Hand auf den Täufling legen, während der Pastor bei dem Vater unser seine Hand dem Kinde segnend aufs Haupt legt. Ich habe diese Sitte anderswo immer sehr hübsch gefunden, und die Paten zeigen dann auch äußerlich, daß auch sie den Segen Gottes auf ihr Patenkind herabfließen wollen.

Warnung.

In letzter Zeit waren mehrfach Bücherkolporteurs bei mir, um mir gute und fromme Bücher zu verkaufen, wie sie sagten, oder auch um eine Empfehlung ihrer Bücher von mir zu haben. Es handelte sich um Bücher aus dem Verlage „der Internationalen Traktatgesellschaft zu Hamburg“. Ich kann diese Bücher aber nicht empfehlen, weil sie manches bringen, was mit dem Worte Gottes und der Lehre unserer Kirche nicht übereinstimmt, und weil man viel bessere Bücher über die Dinge hat, von denen sie handeln. Nun kommt es aber doch nicht selten vor, daß solche Leute in der Gemeinde sagen, auch ich habe ihnen Bücher abgekauft oder dieselben empfohlen. Deshalb will ich ein für alle Male erklären, daß ich durchaus nicht von jedem Bücherverkäufer kaufe und daß ich einen solchen Mann nur dann empfehle, wenn er eine schriftliche Empfehlung von meiner Hand mitbringt. Wer aber eine solche nicht aufweisen kann und doch behauptet, von mir geschickt zu sein, dem glaube man auf keinen Fall. Im übrigen weise ich noch darauf hin, daß man gute Bücher zu jeder Zeit aus der Pinnower Gemeindebibliothek für den billigen Preis von 3 Pfg. für die Woche leihen kann, ebenso auch aus der Schulbibliothek in Rabensteinfeld und in Sukow.

Kollekten und Gaben.

An Kollekten wurden in letzter Zeit in unserer Gemeinde eingesammelt: Bei der Konfirmation unserer Kinder für das Anna-Hospital in Schwerin: in Sukow 4 Mk. 53 Pfg., in Pinnow 9 Mk. 95 Pfg.; am Karfreitag für die evangelische Mission im heil. Lande: in Sukow 6 Mk. 87 Pfg., in Pinnow 10 Mk. 15 Pfg., in Görslow 5 Mk. 70 Pfg.; Oftera für die Innere Mission in Mecklenburg: in Pinnow 8 Mk. 70 Pfg., in Sukow 2 Mk. 36 Pfg., in Görslow 3 Mk. 60 Pfg.; Himmelfahrt für die Marienfreibetten in Jerusalem: in Sukow 1 Mk. 25 Pfg., in Pinnow 5 Mk. 55 Pfg.; Pfingsten für die Heidenmission: in Sukow 2 Mk. 63 Pfg., in Pinnow 11 Mk. 75 Pfg., in Görslow 5 Mk. 20 Pfg. Außerdem erhielt ich für die Heidenmission aus Missionsbüchsen: von Martha Zürcher-Ra'ensteinfeld 4 Mk. 36 Pfg., von Friedr. Jerichau 94 Pfg., von Lotte Jerichau 88 Pfg., ungenannt Görslow 5 Mk. 14 Pfg.

Für das Gemeindeblatt seit der letzten Quittung bei mir ein: von Schulze Satow-Pinnow 2 Mk., aus dem Klingbeutel in Sukow ungenannt 3 Mk., aus Görslow ungenannt 50 Pfg. Ueberschuß vom Sonntagsblatt 3 Mk. 40 Pfg., von Häusler Karl Prestin-Sukow 1 Mk., von Frau Bädner Sellmann-Pinnow 1 Mk., aus Rabensteinfeld ungenannt 2 Mk. Allen freundlichen Gebern nochmals herzlichen Dank!